

II-14414 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 7005 /J

1994 -07- 15

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend die Klinik für Kinderheilkunde am AKH

Am Allgemeinen Krankenhaus in Wien kommt es analog zu einer bereits vor zwei Jahren in Innsbruck bekannt gewordenen Überlastung mit Arbeitszeit (Wochenarbeitszeit bis über 80 Stunden) zu einer besonders engen Personalsituation in der Klinik für Kinderheilkunde (Universitäts-Kinderklinik). Bei der Personalbedarfsschätzung durch die VAMED wurde ein für die spezielle Situation der Kinderheilkunde unrealistischer Bettenschlüssel zur Anwendung gebracht, der entgegen dem generellen Niveau von 2 FachärztInnen und 3 AssistenzärztInnen pro Station am AKH der Kinderklinik, die durch eine besonders intensive persönliche Betreuung mehr Zeit am Krankenbett aufwenden muß, nur 1 Facharzt/ärztin und 2 AssistenzärztInnen pro Station zugesteht. Die neuen Stationen der Kinderklinik wurden durch diese VAMED-Erhebung Anfang 1992 in eine fatale personelle Überforderung gesetzt, die in keinem Verhältnis zur ohnehin bestehenden Arbeitszeitüberlastung bei Spitalsärzten steht.

Eine Re-Evaluierung müßte jedenfalls die Aufstockung der Anzahl von ÄrztInnenposten pro Station verbessern und mit einer minimalen ersten Tranche von 5 AkademikerInnenstellen für die Kinderklinik beginnen. Jedenfalls lassen sich keine Sachgründe für einen niedrigeren persönlichen und menschlichen Aufwand von ärztlicher Tätigkeit an Kindern gegenüber sonstigen medizinischen Stationen anführen. In diesem Zuge richten die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

die Bundesministerin:

1. Ist Ihnen die genannte Situation bekannt?
2. Planen Sie eine besondere Initiative zur Re-Evaluierung bzw. zur besseren Ausstattung der Kinderklinik?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Stimmen Sie zu, daß die Betreuung von Kindern in einem Krankenhaus einen höheren menschlichen Arbeitseinsatz erfordert und bei Zuerkennung des wissenschaftlichen Auftrages von UniversitätsassistentInnen jedenfalls nicht weniger Personal in Kinderstationen als in Stationen für Erwachsene Patienten mit gleichen Krankheiten vorzusehen sind?
5. In welchem Zeithorizont streben Sie mit welchen Mitteln eine konkrete Sanierung dieses Engpasses an?